

29. April 1957
Wiesbaden

28

Heinrich Harrer mit einem Saiteninstrument aus dem



Fotos
Reportagen

Heinrich
Harrer!

Im Jahr 1962 lernte Carina Haarhaus auf einem Golfplatz ihren späteren Ehemann kennen - ohne zu wissen, welche Berühmtheit ihr da über den Weg lief. Seitdem ist sie die Frau an der Seite des Professors, Alpinisten und Himalaja-Experten Heinrich Harrer.

Briefe aus der Wildnis

Die sonst so lebhaften Augen der 72jährigen Carina Harrer blicken verhangen in die Ferne, wenn sie von den Expeditionen ihres Mannes erzählt. Von ihren Monaten des Wartens zu Hause in Frankfurt, in denen sie sich sehr verlassen fühlte. „Ich finde die Einsamkeit besonders schlimm, wenn man wie wir keine Kinder hat.“ Und sie gibt gerne zu: „Ohne meine Arbeit als PR-Frau hätte ich die langen Trennungen nicht überstanden.“

Der Mann an Carinas Harrers Seite ist eine Berühmtheit. Der



Bergsteiger die geruchete Nordwand des Eiger, die letzte große Herausforderung für Alpinisten in Europa und lebte jahrelang in Tibet. Als Himalaja-Experte machte er sich vor allem durch Bücher und Dokumentationsfilme einen Namen. Der Dalai Lama zählt zu seinen engsten Freunden.

1962 lernte ihn Carina Haarhaus kennen. „Ich unsportliche Frau treffe ihn ausgerechnet auf einem Golfplatz“, lacht sie. „Ich, die ich nicht weiter komme, als mich ein Auto fährt.“ Ob sie ihn sofort erkannt hat? „Nein. Natürlich nicht. Ich wußte ja nicht das geringste von ihm. Heute jedoch kenne ich die Eiger-Nordwand in- und auswendig. Theoretisch natürlich.“

Ihre Beziehung war noch jung, als das Flugzeug abstürzte, mit dem Harrer von einer Expedition aus Neuguinea zurückkehren sollte. „Ich war wie erstarrt, als ich das hörte. Konnte nicht einmal weinen. Ich dachte, er sei tot, wie all die anderen Flugzeuginsassen auch.“ Erst Stunden später erfuhr Carina Harrer, daß ihr zukünftiger Mann als einziger die Katastrophe überlebt hatte. Ein glücklicher Zufall: Das Life-Magazin hatte ihn um ein Interview gebeten, und Harrer war bei einer Zwischenlandung ausgestiegen. 30 Minuten später zerschellte die Maschine. Noch im gleichen Jahr heirateten die beiden. Für Heinrich Harrer ist es die dritte Ehe,

los geworden. Man Mann hat das lange nicht verstanden. Eine Frau meines Typs hatte er vorher nie gekannt“, erinnert sie sich. „Aber später tat er alles, um mir auch aus der Wildnis Nachrichten zukommen zu lassen. Schickte einen Indianerjungen mit einem Brief los zum Beispielen.“

Trotz der langen Trennungen – „Wir haben nie gefremdet, wenn wir uns wiedersahen“ – hatte Carina Harrer stets intensiven Anteil am Leben ihres Mannes. „Mein Mann führt auf seinen Reisen immer akribisch Tagebuch. Während seiner Abwesenheit habe ich seine Aufzeichnungen durchgearbeitet und später seine Biographie geschrieben.“

Heimischer Schreibtisch

So reiste sie nachträglich mit ihm in die unzugänglichen Wildnisse dieser Welt, erlebte die Abenteuer ihres Mannes am heimischen Schreibtisch. Und so überstand die Germanistin, die viele Jahre für Hoechst in der Öffentlichkeitsarbeit tätig war, auch die monatelange Einsamkeit. Jetzt im Alter genießt sie die viele Zeit, die sie mit ihrem Mann verbringen kann. „Seit sechs Jahren macht er keine großen Expeditionen mehr. Ich lasse ihn nicht mehr von meiner Seite.“

Wie ist das, mit einem berühmten Mann verheiratet zu sein? „Schön“,

Hotelzimmer machen. Ich bekam Status nie überbewertet.“

Daß sie dabei stets im Schatten ihres Mannes stand, machte ihr nichts aus. „Berühmte Männer brauchen Frauen, die sich nicht in den Vordergrund drängeln, die alles im Stillen regeln.“ Davon ist sie überzeugt.

Wenig abgefärbt hat auf sie die Liebe ihres Mannes zu Asiens Kulturen. „Ich bin in meinem Herzen immer Europäerin geblieben. Aber auch mein Mann, der ja jahrelang bei tibetischen Mönchen lebte, hat sich nie zum Buddhismus bekehrt. Er übernahm allerdings viele ihrer Tugenden: Toleranz, Güte und Geduld.“ Ein Träumer sei ihr Mann nicht. Im Gegenteil. „Er war immer ein Realist“, verrät Carina Harrer, „allerdings ein zartbesaiteter. Er kann zu Tränen gerührt sein.“

Hüttenberg in Österreich, der Geburtsort Heinrich Harrers, ist heute die Heimat der Frankfurterin. „Wir haben dort den Himmel auf Erden.

stige Bergwerksstadt hat ihrem Ehrenbürger Harrer ein modernes Museum in einem klassizistischen Gebäude eingerichtet. Mehr als 4000 ethnographische Exponate aus dem Besitz der Harrers sind dort ausgestellt. Und zum 80. Geburtstag des Tibet-Experten am 6. Juli 1991 weihte der Dalai Lama persönlich das Museum ein.

Die Arbeit im und mit dem Museum füllt beide heute aus. „Es ist ein großer Segen, im Alter noch eine Aufgabe zu haben“, sagt Carina Harrer dankbar. Ein Alter, das man weder ihr noch ihrem Mann anmerkt. Jugendliche Frische strahlen beide aus, Vitalität und geistige Lebendigkeit. „Das kommt von unserer vitaminreichen Ernährung“, lacht sie. „Mein Mann hat außerdem wunderbare Gene. Seine Mutter wurde über neunzig Jahre alt.“ Mit dem Altern gehe sie ganz „leicht“ um. „Es tut mir nur leid, daß es bald zu Ende ist“, sagt sie etwas traurig. „Ich bin doch so neugierig wie alles in der Welt weitergeht.“



Glücksgefühl: Heinrich Harrer (links) 1938 nach der erstmaligen Durchsteigung der Eiger-Nordwand. Rechts der Wiener Fritz Kasparek. Zu dem erfolgreichen Quartett gehörten noch Anderl Heckmair aus Traunstein und Ludwig Vörg aus München.

Fakten

zum Wissenschaftler. Der Zweite Weltkrieg überrascht die Expeditionsteilnehmer im Hafen Karatschi. Als Kriegsgefangene landen sie 1939 in den indischen Internierungslagern der Engländer. Von dort gelingen Harrer und Aufschneider 1944 die Flucht nach Tibet.

Die Regierung Tibets verpflichtet Aufschneider als Bauleiter, Harrer arbeitet für den Nachrichtendienst. Ein Fotoapparat wird zum zufälligen Bindeglied. Der elfjährige Dalai Lama, hatte ihn geschenkt bekommen und wußte nicht, wie er damit umgehen sollte. Harrer wird sein Lehrmeister, Vertrauter und Berater. Als China Tibet besetzt, begeben sich die beiden gemeinsam auf die Flucht.

Dalai Lama. Seine Erinnerungen, festgehalten in dem Bestseller „Sieben Jahre Tibet – Mein Leben am Hof des Dalai-Lama“ werden in 48 Sprachen übersetzt und erreichen eine Auflage von drei Millionen Stück. Harrers finanzielle Unabhängigkeit ist gesichert.

Weitere Expeditionen in unerforschte Teile dieser Welt folgen. Er schreibt darüber gut ein Dutzend Bücher, dreht mehr als 40 Dokumentarfilme, baut eine riesige Asiatica-Sammlung auf, die er dem Völkerkundemuseum in Zürich schenkt und füllt in seiner Heimatgemeinde Hüttenberg mit einem weiteren Teil seiner Sammlung das Heinrich-Harrer-Museum. Hüttenberg ist heute auch der

Tibetexperte und Völkerkundeherr Harrer wird am 6. Juli in Hüttenberg im österreichischen Kärnten geboren. Er studiert in Graz Geographie und wird für das Lehramt an der Lehrerschule.

1936 ist er Teilnehmer an den olympischen Spielen und wird 17 akademischer Weltmeister Abfahrtslauf. 1938 besteigt er mit Kasparek, Karmair und Vörg als erster die Eiger-Nordwand und sichert sich dieser alpinen Glanzleistung 19 die Teilnahme an der 19tsch-österreichischen Nanga-pat-Expedition unter Leitung Peter Aufschneider. Eine wichtige Erfahrung für er: Vollzog sich hier doch der